HUMANISMUS PREIS FÜR MENSCHENRECHTE

HUMANISMUS STIFTUNG BERLIN

Humanistischer Verband Deutschlands | Berlin-Brandenburg

unsere Welt human denken und gestalten

Humanistischer Verband Deutschlands | Berlin-Brandenburg

unsere Welt

PRESSEMITTEILUNG

Ibrahim Arslan erhält den Humanismus-Preis für Menschenrechte 2026

Auszeichnung für sein Engagement gegen Rassismus und für eine selbstbestimmte Erinnerungskultur

Berlin, 30. Oktober 2026 – Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg und die Humanismus Stiftung Berlin verleihen den mit 10.000 Euro dotierten Humanismus-Preis für Menschenrechte 2026 an Ibrahim Arslan. Die Jury würdigt damit seine herausragende Lebensleistung im Einsatz gegen Rassismus und rechtsextreme Gewalt sowie für eine selbstbestimmte Erinnerungskultur.

Ibrahim Arslan überlebte als Siebenjähriger den rassistischen Brandanschlag von Mölln im Jahr 1992, bei dem seine Großmutter, seine Schwester und seine Cousine ermordet wurden. Seit vielen Jahren stärkt er die Stimmen von Überlebenden und Angehörigen rassistischer Gewalt und setzt sich für ihre Beteiligung an Erinnerungskultur und gesellschaftlichen Debatten ein. Mit der von ihm mitinitiierten „Möllner Rede im Exil“ und seiner Bildungsarbeit hat er eine Erinnerungskultur mitgeprägt, die die Erfahrungen und Stimmen der Betroffenen ins Zentrum stellt.

„Ibrahim Arslan steht für eine selbstbestimmte Erinnerungskultur, die den Erfahrungen und Perspektiven von Überlebenden rassistischer Gewalt Raum und Gewicht gibt. Er bestärkt Menschen darin, ihre Geschichte selbst zu erzählen, ihre Rechte einzufordern und gesellschaftliche Veränderung mitzugestalten. Sein Engagement ist ein eindrucksvolles Beispiel für gelebte Menschenwürde, Selbstbestimmung und Solidarität“, erklären Anja Krüger-Chan, Vorständin des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg, und Rey Stefanie Krentz, Vorstandsvorsitzende der Humanismus Stiftung Berlin.

Die Auszeichnung wird in diesem Jahr zum 11. Mal vergeben. Zugleich feiert die Humanismus Stiftung Berlin ihr 20-jähriges Bestehen. Die feierliche Preisverleihung findet am 10. Dezember 2026, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, um 18 Uhr im Ballhaus Wedding statt. Die Laudatio hält Deborah Feldman. Musikalisch gestaltet Berivan Kaya den Abend.

HUMANISMUS PREIS FÜR MENSCHENRECHTE

Weitere Informationen zum Preis und zu früheren Preisträger*innen finden Sie hier: https://www.humanismus-stiftung.de/unser-engagement/foerderpreise/

Pressekontakt:

Miriam Schulze
Pressestelle
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg KdöR
Wallstraße 61–65
10179 Berlin
Telefon: 030 61 39 04 229
E-Mail: presse@hvd-bb.de
Web: www.humanistisch.de

Anlagen:

Pressefoto des Preisträgers
Begründung der Jury

Die Jury beschließt einstimmig, den **Humanismus-Preis für Menschenrechte** an **Ibrahim Arslan** zu verleihen. Sie würdigt damit seine herausragende Lebensleistung im Einsatz gegen Rassismus und rechtsextreme Gewalt, für eine selbstbestimmte Erinnerungskultur und für die Wahrung von Menschenwürde und Menschenrechten.

Ibrahim Arslan überlebte als Siebenjähriger den rassistischen Brandanschlag von Mölln im Jahr 1992, bei dem seine Großmutter Bahide Arslan, seine Schwester Yeliz Arslan und seine Cousine Ayşe Yılmaz ermordet wurden. Seit vielen Jahren setzt er sich dafür ein, die Rolle von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt in der Erinnerungskultur zu verändern. Überlebende und Angehörige sollen nicht lediglich Gegenstand öffentlichen Gedenkens sein. Sie sollen selbst mitbestimmen, wie an die Taten erinnert, über rassistische Gewalt gesprochen und daraus gesellschaftliche Verantwortung abgeleitet wird.

Darin liegt ein grundlegendes menschenrechtliches Anliegen seines Engagements: Menschen, die Rassismus und Gewalt erfahren haben, nicht auf die Rolle von Opfern zu reduzieren. Ibrahim Arslan fordert, ihre Erfahrungen und Perspektiven anzuerkennen und sie an gesellschaftlichen Debatten und an der Gestaltung des Erinnerns zu beteiligen. Sein Engagement verbindet damit die Wahrung der Menschenwürde mit dem Anspruch auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe.

Besonders sichtbar wird dieser Ansatz in der von ihm mitinitiierten **Möllner Rede im Exil**. Überlebende und Angehörige gestalten hier das Erinnern selbst, bringen ihre Perspektiven in den gesellschaftlichen Diskurs ein und vernetzen sich mit anderen Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt. Damit hat Ibrahim Arslan ein Erinnern mitgeprägt, das Betroffene nicht allein als Opfer wahrnimmt, sondern ihre Erfahrungen, ihre Stimmen und ihre Forderungen ins Zentrum stellt.

Auch seine Bildungsarbeit geht über das persönliche Zeitzeugnis hinaus. In Schulen und anderen Bildungseinrichtungen vermittelt Ibrahim Arslan die Geschichte des Anschlags aus der Perspektive der Betroffenen. Er hinterfragt etablierte Formen des Erinnerns und eröffnet jungen Menschen Räume, über Rassismus und eigene Erfahrungen mit Ausgrenzung zu sprechen. So verbindet er historische Erinnerung mit politischer Bildung und der Frage, wie Rassismus in der Gegenwart erkannt und ihm entgegengetreten werden kann.

Sein Engagement reicht dabei weit über die Erinnerung an Mölln hinaus. Ibrahim Arslan sucht die Verbindung zu anderen Überlebenden und Angehörigen rassistischer und rechtsextremer Gewalt, unterstützt ihre Vernetzung und setzt sich dafür ein, dass ihre Erfahrungen und Forderungen in Politik, Öffentlichkeit und Erinnerungskultur Gehör finden.

Die Jury sieht in dieser Verbindung von selbstbestimmter Erinnerungsarbeit, politischer Bildung, Betroffenenarbeit und öffentlichem Eintreten gegen Rassismus und Rechtsextremismus die besondere Bedeutung seines Wirkens. Ibrahim Arslan

beschränkt sich nicht darauf, an das Geschehene zu erinnern. Er macht Erinnerung zu einer gesellschaftlichen Aufgabe und fordert dazu auf, aus vergangener und gegenwärtiger rassistischer Gewalt Konsequenzen für den Schutz der Menschenrechte zu ziehen.

Damit verkörpert sein Wirken in besonderer Weise die Werte, denen der **Humanismus-Preis für Menschenrechte** verpflichtet ist: Menschenrechte, Freiheit, Gerechtigkeit, Aufklärung und Toleranz. Ibrahim Arslan tritt für eine Gesellschaft ein, die die Würde jedes Menschen achtet, Betroffene von Menschenfeindlichkeit hört und beteiligt und rassistischer und rechtsextremer Gewalt entschieden entgegentritt.

Für diese Lebensleistung verleiht die Jury Ibrahim Arslan den **Humanismus-Preis für Menschenrechte**.

